



Eibesthaler Dorfnachrichten

mit Veranstaltungskalender 2017

2016



40 Jahre USC Eibesthal

Festlichkeiten zum 40. Gründungsjubiläum
am 1. und 2. Juli 2017

Mehr Infos auf Seite 8

Theater in Eibesthal

Das Theaterstück GLANZ UND GLORIE
führt die Katholische Jugend Eibesthal
vom 25. Dezember 2016
bis 8. Jänner 2017 auf.

Mehr Infos auf Seite 19



Inhalt

Vorwort und Leistungsbericht der Orts- und Gemeindevertretung	3-4
Dorferneuerungsgemeinschaft	4
Impressum	5
Freiwillige Feuerwehr	6
Union Sportclub	8
Weinbauverein und Hauervinothek	9
Musikverein	10
Pfarr St. Markus	12
Ministranten	14
Kirchenchor St. Markus	15
Eibesthaller Passion – Ein Figurenspiel nach Markus	16
Kultur- und Verschönerungsverein	17
Kindergarten	18
Theater der Katholischen Jugend	19
Union Tennisclub	20
Fischereivereinigung	21
Verein Kellergasse Pfandnerweg	22
ÖKB Ortsverband	23

Eibesthaller Gewerbegeschichte

Wagnerei Artner	23
Schuhmacher Nistler	25
Gasthaus u. Fleischerei Schöpfbeck	28
Schneiderei Sedlak	30
Schuhmacher Sedlak	31

Eibesthaller Termin- und Veranstaltungskalender 2017	32
--	----

Die Zeitung samt Veranstaltungskalender können Sie auch als PDF von der Website www.eibesthal.at runterladen.

USC-Fotocollage u. Jugendtheater-Plakat auf der Titelseite: Johannes Stadlbacher

Eine Eibesthaller Brieftaube ist Bundessieger

Josef Arbeiter wurde bei der österreichweiten Verbandsausstellung 2016 in Velden am Wörthersee mit einer seiner insgesamt 150 Brieftauben Bundessieger. Die Siegertaube wurde nun auch für die Olympiade 2017 in Brüssel nominiert. Von allen männlichen Brieftauben der insgesamt 360 ausgestellten Wettbewerbsteilnehmer konnte der Tauber von Josef Arbeiter am meisten punkten. Bewertet wurden unter anderem der Gesamteindruck, Knochenbau, Flügel, sowie geflogene Kilometer und Flugzeiten. Für die Distanz über 532 km von Würzburg nach Eibesthal benötigte eine seiner Tauben nur 4 Stunden 47 Minuten. Gemessen wird der Flug mittels Chip, der mit einem Ring am Fuß befestigt ist. Tauben des Brieftaubenzüchter Vereines Mistelbach werden regelmäßig mit einem eigens dafür angeschafften Auto ins benachbarte Ausland gebracht und haben von dort ihre Flüge nach Hause zu bewältigen. Für den Siegertauber erhielt der stolze Taubenzüchter eine imposante Trophäe, die den Namen „Die Rose vom Wörthersee“ trägt.

Andreas Strobl





Stadträtin Dora Polke



Gemeinderat
Stephan Prinz



Ortsvorsteher
Matthias Schöpfbeck

Liebe Eibesthalerinnen und Eibesthaler!

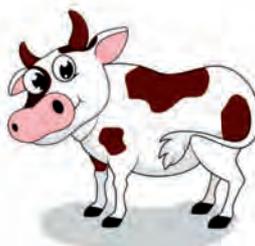
Es freut mich, im Namen der Gemeindevertreter Stephan Prinz, Matthias Schöpfbeck sowie in meinem Namen einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Wir können wieder auf ein vielseitiges Jahr zurückblicken. Wie es im Alltag so ist, gibt es immer positive und negative Ereignisse, und unsere Gesellschaft ist aufgefordert, mit allen Höhen und Tiefen zurechtzukommen. Erfreulich ist es, dass es immer mehr Bewohner in Eibesthal gibt, was darauf zurückzuführen ist, dass man sich in unserem Ort gut einleben und wohlfühlen kann. Wie schon im Vorjahr erwähnt, der Wohnungs- und Reihenhausbau ist abgeschlossen, und es ist erfreulich, dass alle Objekte bzw. Wohnungen – soweit mein Informationsstand – vergeben sind. Mit großer Freude stelle ich fest, dass der Ortskern wieder mehr bebaut wird und sich viele Menschen, vor allem junge, entschließen, in Eibesthal ihre Zukunft aufzubauen. Aus diesem Grund gibt es auch sehr viel Nachwuchs, was man unter anderem an der hohen Anzahl unserer Kindergartenkinder sehen kann. Auch unsere Vereine leisten Großartiges für unsere Gesellschaft, wobei ich in diesem Jahr unseren Verschönerungsverein hervorheben möchte. Mit Obmann Michael Hörmann und seinen Helfern gelingt es immer wieder, unseren Ort herauszuputzen. Er hat sich auch sehr tatkräftig mit einigen fleißigen Helfern dafür eingesetzt, dass das „Kletzer-Marterl“ wieder sein ehrwürdiges Ansehen zurückerhalten hat. Stolz können wir aber auch auf unsere Jugend sein, die unser gesellschaftliches Leben unterstützt und unter anderem mit ihrem jährlichen Theaterstück immer wieder erfolgreich ist. Der Dank geht aber auch an die vielen freiwilligen Mitglieder der anderen Vereine und der Dorferneuerung. Ohne sie wäre unser Ort nicht so lebenswert. Weniger erfreulich war die hohe Zahl an Hochwassereinsätzen, wo unsere Florianis unter der Leitung von Kommandant Reinhard Hornoff mit unzähligen Einsatzstunden viel leisten mussten.

Wir Gemeindevertreter sind stets bemüht, für Eibesthal immer da zu sein und die Wünsche unserer Ortsgemeinschaft in den Gremien der Stadtgemeinde zu vertreten. Trotzdem ist dies oftmals nicht leicht, da die finanziellen Mittel der öffentlichen Hand nicht unbegrenzt sind und immer knapper werden. Mit der Bitte um solidarische Einsicht, dass nicht immer jeder zufriedengestellt werden kann, möchte ich meine Zeilen beenden.

Im Namen meiner Kollegen Matthias Schöpfbeck und Stephan Prinz wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute und gutes Gelingen für Ihre Vorhaben im Jahr 2017!

Stadträtin Dora Polke



Fleischerei

ERNST SCHÖFBECK

Wedragasse 10
2130 Eibesthal

☎ u. Fax: (02572) 2845
Handy: 0664/12 18 720



Öffnungszeiten: 7 bis 11 Uhr; 24.12.2016, 07. und 21.01.2017, 04. und 18.02.2017, 04. und 25.03.2017

Leistungsbericht der Orts- und Gemeindevertretung

Folgende Projekte und Vorhaben wurden im Jahr 2016 umgesetzt:

- ✓ Ehrung von verdienten Gemeindebürgern:
Gottfried Ertl und Gerhard Grünwald wurde in Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements in der Ortsgemeinde Eibesthal zum Neujahresempfang im Jänner das Ehrenwappen in Gold der Stadtgemeinde Mistelbach verliehen.
- ✓ Im Zuge des Wohnhausanlagenbaues am Passionsweg wurde die Telefonleitung für den Kinderkarten und das Musikerheim im Außenbereich neu in die Erde verlegt als auch im Inneren des Gebäudes neu installiert.
- ✓ Nach Beurteilung und Genehmigung durch einen Sachverständigen musste in der Kleinen Zeile neben dem Eibesbach eine Pappel gefällt werden. Dies wurde notwendig, nachdem bereits immer wieder morsche Äste auf die Straße fielen und so ein beträchtliches Gefährdungspotential für Straßenverkehr und Anrainer gegeben war.
- ✓ Reparatur des beschädigten Geländers der sog. Teichtbrücke beim Glandaberg durch Geradbiegen und Lackieren
- ✓ Erneuerung des Regenwasser-Einlaufschachtes vor dem Grabner-Haus am Marktweg (heutiges Haus von Johann Scheiner)
- ✓ Verrohrung des Regenwasser-Ablaufgrabens in der Kleinen Zeile im Bereich des Ackers von Familie Schneider
- ✓ Installation eines Bewegungsmelders zur automatischen Beleuchtungs-Steuerung in der Friedhofs-Toilette
- ✓ Aufbringung von 435 Wagenladungen Ziegel- und Betonbruchs durch 28 Landwirte auf den Güterwegen im Burgfried von Eibesthal (Fehrawald-Leitn, Letzau, Ponau, Saatzn und Trift)
- ✓ Neuerrichtung der Gemeindestraße (ehemals Landesstraße 3060) im Bereich der Autobahnbaustelle im südlichsten Bereich des Eibesthaler Burgfrieds
- ✓ Aushub des Straßengrabens an der Gemeindestraße Richtung Wilfersdorf zwischen der Ortstafel und der Maschinenhalle Dopler sowie am Güterweg im Tetzbrunn

Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal

Donald Trump ist Präsident der USA. Die Staatsverschuldungen steigen in rasantem Tempo. Die Arbeitslosigkeit nimmt Besorgnis erregende Ausmaße an. Erderwärmung, Umweltverschmutzung und damit einhergehende Umweltkatastrophen können kaum noch gebremst werden. Die Kluft zwischen Reich und Arm wird immer größer. Die Welternährung liegt im Argen.

Man könnte diese Aufzählungen seitenfüllend fortsetzen. Jedenfalls lassen derartige Tatsachen vernunftbegabte und nachhaltig kritisch denkende Menschen nachdenklich zurück.

Aber, „nach der Wahl ist vor der Wahl“. Manche (Berufs)Politiker haben es verlernt, in ihr Denken und Tun auch nachfolgende Generationen miteinzubeziehen. Sprich, ihr Tun daran auszurichten, dass wir diese Welt letztlich nur von unseren Kindern geliehen haben. Und sollte eine berufspolitische Karriere trotzdem zu Ende gehen, findet sich ja vielleicht noch ein Beraterjob oder man versucht, aufgrund „wohlerworbener Rechte“ frühzeitig in Pension zu gehen.

Genug des Philosophierens (oder auch des Schwadronierens)

Es bleibt aber die Frage:

Was hat das alles mit der Dorferneuerung Eibesthal zu tun?

Auch die DEG Eibesthal hatte heuer Wahlen „zu schlagen“. Ich kann euch beruhigen, es kam dabei zu keinen Schlägereien, zumal sich der Andrang bei ehrenamtlichen, idealistisch motivierten Engagements zusehends in Grenzen hält. Eine Definition von „Ehrenamt“ lautet: uneigennütziges, selbstloses, durch Rücksicht auf andere gekennzeichnetes Handeln, bei denen eine Einzelperson oder eine Gruppe freiwillig und unentgeltlich Arbeit leistet. Auf Basis dieser Definition würde ich mir wünschen, dass uneigennütziger, rücksichtsvoller, unentgeltlicher ... Einsatz vieler Idealisten unseres Dorfes zumindest anerkannt wird. So etwas wie Wertschätzung oder Lob würde für Involvierte in diesem Bereich gefühlt ohnehin schon einem Ritter Schlag gleichkommen.

Nach der Wahl ist vor der Wahl? Ja, auch bei der DEG stehen in 3 Jahren wieder Wahlen an. Jedoch – die seit 1988 bestehende DEG (Obmänner: Faber Laurenz, Grünwald Gerhard, Schöfbeck Leopold, Faber Martin, Faber Laurentius) wird nicht von „Berufs-Ehrenamtlichen“ geführt. Und in diesen jetzt schon fast

30 Jahren wurden viele nachhaltige, zukunftsorientierte Vorhaben umgesetzt, welche jetzt noch Bestand haben (eine genauere Aufstellung folgt in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitung). Jedenfalls kann behauptet werden, dass es in Eibesthal auch außerhalb der DEG viele Leute gibt, denen sehr wohl bewusst ist, dass wir diese Welt von unseren Kindern eben nur geliehen haben. Angefangen von der außergewöhnlich kreativen Betreuung unserer Sprösslinge im Kindergarten über die Jung-schar bis zu den Minis, dem Kinder- und Jugendchor und dem Engagement im Kinder- und Jugendbereich bei der Feuerwehr, beim Musikverein, beim Fußballverein als auch beim Tennisverein (u.a.). Und so finden sich heuer z.B. auch Beiträge der Minis und des Kindergartens in unserer Zeitung.

Eine Frage bleibt natürlich noch: Was hat sich 2016 in der DEG getan?

Nur so viel: (sichtbar) nicht viel. Die Prämisse unseres Tuns könnte man z.B. damit zusammenfassen: Wir wollen nicht (nur) klecksen, wir wollen vor allem malen (und das mit alterungsbeständigen Farben). 2016 haben sich diesbezüglich keine essen-tiellen Projekte ergeben. Wir hegen allerdings keinerlei Befürch-tungen, zukünftig ob mangelnder Ideen tatenlos dem Lauf der Welt zusehen zu müssen. Kommt Zeit, kommt Tat.

In der Unterkirche ergab sich im Zuge einiger Unwetter ein massiver Wasserschaden im Eingangsbereich (Parkettboden). Dieser war jedoch durch die Gebäudeversicherung gedeckt. Um weitere Schäden dieser Art zu vermeiden, ist angedacht, eine „Wasserbarriere“ vor dem Eingangsbereich zu errichten. Auch die Pläne im Außenbereich des Eingangs wurde offensichtlich aufgrund von Vandalismus stark beschädigt. Deshalb gibt es jetzt auch Überlegungen bezüglich alternativer Ausgestaltungen dieser Überdachung.

In der vorjährigen Ausgabe dieser Zeitung gab ich der Hoffnung Ausdruck, dass wir uns vom Ansinnen der Neugestaltung der Eibesthaler Homepage im Sinne von „es ist vollbracht“ baldigst verabschieden würden können. Dieser Hoffnung muss noch et-was Gnadenfrist eingeräumt werden. Das Konzept steht, die Umsetzung liegt in den bewährten Händen von Leo Arthold, es fehlt einzig noch an manchen Beitrag-Inputs (v.a. mea culpa).

Zwei Hinweise praktischer Art:

Sollte jemand leihweise Heurigen garnituren benötigen, bitten wir künftig um Kontaktaufnahme mit Michael Hörmann.

Und Ewald Schneider hat sich bereit erklärt, die Verwaltung der Unterkirche zu übernehmen. Bei Bedarf setzt euch also bitte mit ihm in Verbindung.

Ich möchte es abschließend nicht verabsäumen, mich bei Joe Strobl, Helmut Schöfbeck und Leo Arthold zu bedanken, welche sich wieder mit großem Engagement der Historie von Eibes-thaler Gewerbebetrieben angenommen und in dieser Zeitung dokumentiert haben (Artner, Nistler, Schöfbeck und Sedlak). Sollte jemand von euch über Informationen, Fotos und Unter-lagen ehemaliger Eibesthaler Gewerbebetriebe verfügen, wür-den wir uns freuen, entsprechende Berichte in einer der nächs-ten Dorfnachrichten veröffentlichen zu können.

Erinnern möchte ich auch an den vorjährigen Artikel „Histo-rische Sammlung Eibesthal“. Solltet ihr also über ortsspezi-fische Unterlagen diversester Art aus vergangenen Tagen verfü-gen, bitte um Kontaktaufnahme mit Joe Strobl oder Leo Arthold.

Des Geschriebenen heiterer Schluss:

*Das Kind hat seinen Verstand meistens vom Vater,
weil die Mutter ihn noch besitzt (Adele Sandrock)*

*Man kann seine Kinder noch so gut erziehen,
sie machen einem doch alles nach (unbekannt)*

*Laurentius Faber
Obmann*

Impressum

Herausgeber: Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal, Obmann Laurentius Faber, 2130 Eibesthal, Oberort 16, Tel. 02572/34 560

Texte und Fotos: Beigestellt durch Vereine und Organisationen, Leo Arthold, Leopold Fried, Michael Hörmann, Peter Pelzelmayer, Helmut Schöfbeck, Matthias Schöfbeck, Johannes Stadlbacher, Andreas Strobl, Joe Strobl

Grafiken und Logos: Karoline Hörmann-Scheiner, Österrei-chischer Kameradschaftsbund

Layout und Satz: webspark publishing, Leo Arthold, 2130 Mistelbach, Mitschastraße 33/1/5/22, www.webspark.at

Herstellung: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH, 2544 Leobersdorf, Aredstraße 7, www.druck.at

Druckauflage: 400

Freiwillige Feuerwehr Eibesthal

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit.

Im Rückblick auf ein sehr einsatzreiches Jahr möchten wir unseren Mitgliedern gleich vorweg einen ganz besonderen Dank aussprechen. Mehr als 1100 Stunden brachten sie auf, um die zahlreichen Brandeinsätze, Brandsicherheitswachen und technischen Einsätze zu bewältigen. Ursache für die überwiegende Anzahl der technischen Hilfeleistungen waren heuer die vielen schweren Gewitter, welche von Mai bis August immer wieder die Straßen inner- und außerhalb des Ortsgebietes mit von den Feldern abgeschwemmtem Erdreich verschmutzten. Gedankt sei auch den privaten Helfern, die uns bei der Bewältigung der zahlreichen Unwettereinsätze unterstützten.

Personelle Veränderungen

Zum vergangenen Jahreswechsel endete landesweit für alle Feuerwehren die fünfjährige Funktionsperiode. So musste auch die Eibesthaler Wehr im Jänner im Rahmen der 131. Mitgliederversammlung ein neues Kommando wählen. Bereits seit 15 Jahren mit der Führung der Feuerwehr betraut, wurde Reinhard Hornoff erneut zum Kommandanten gewählt. Nachdem Leopold Strobl seine Funktion nach 10 Jahren zurücklegte, stellte sich der bereits seit vielen Jahren im erweiterten Kommando engagierte Christian Schneider erfolgreich der Wahl zum Kommandantenstellvertreter. Zu personellen Veränderungen kam es auch im Verwaltungsdienst. Infolge des Rücktritts Christian Schöpfbecks von seiner seit fünf Jahren ausgeübten Funktion wurde Mag. Markus Wirrer zu dessen Nachfolger als Leiter des Verwaltungsdienstes bestellt, in weiterer Folge Mag. (FH) Gerhard Hermann zu seinem Stellvertreter. Schon seit dem vergangenen Jahr ist Katharina Faber als Gehilfin im Verwaltungsdienst tätig. Ein herzlicher Dank sei Leopold Strobl und Christian Schöpfbeck für ihr Engagement in ihren vormaligen Funktionen ausgesprochen. Beide übernahmen jedoch eine neue Funktion und verbleiben so im erweiterten Kommando. Ein besonderer Dank ist Matthias Schöpfbeck und Leopold Schöpfbeck geschuldet, die als Gruppen- und Zugstruppkommandanten jahrzehntelang im erweiterten Kommando tätig waren und nun aus diesem ausschieden.

Tod von Altkommandant Georg Schneider

Unter großer Anteilnahme trugen wir am 24. Juni unseren Altkommandanten EHBI Georg Schneider zu Grabe, welcher am 21. Juni im 76. Lebensjahr verstarb. Von 1976 bis 1991 leitete Georg Schneider unsere Wehr als Kommandant. Zudem war er von 1981 bis 1991 Unterabschnittskommandant. Unter seiner Führung schaffte die FF-Eibesthal im Jahre 1983 das erste ge-

brauchte Tanklöschfahrzeug an, im Jahre 1984 wurde der erste Feuerwehrheuerigen veranstaltet. Wir werden Georg Schneider als auch allen anderen verstorbenen Feuerwehrkameraden immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Neue Feuerwehrjugendmitglieder

Erfreulicherweise haben sich heuer mit Katharina und Martina Summerauer sowie Dominik Piwalt drei Eibesthaler Kinder für den Beitritt zur Feuerwehrjugend der FF-Mistelbach entschlossen. Sie werden seit Herbst 2016 von der Mistelbacher Wehr ausgebildet. Nach Abschluss ihrer Ausbildung und dem Erreichen des 15. Lebensjahres verstärken sie ja möglicherweise die Mannschaft unserer Wehr. Nachdem die Feuerwehr Eibesthal keine eigene Feuerwehrjugend hat, danken wir der Freiwilligen Feuerwehr Mistelbach aufrichtig für ihre engagierte Jugendarbeit, die auch vom Feuerwehrynachwuchs der gesamten Großgemeinde Mistelbach angenommen und geschätzt wird.

Beitritt zur Feuerwehr oder Feuerwehrjugend

Mädchen und Buben können ab dem 10. Lebensjahr Mitglied bei der Feuerwehrjugend werden. Die Feuerwehrjugendausbildung erfolgt mit Ausnahme der Schulferien und Feiertage immer freitags von 18 bis 20 Uhr bei der FF-Mistelbach. Die Feuerwehrjugendmitglieder aus unserem Ort werden von der FF-Eibesthal zur Ausbildung nach Mistelbach gefahren, danach wieder abgeholt und nach Eibesthal zurückgebracht.

Die Aufnahme in den regulären Feuerwehrdienst ist ab dem 15. Lebensjahr auch ohne vorherige Mitgliedschaft bei der Feuerwehrjugend möglich. Wir nehmen allerdings auch gerne bereits ältere Personen auf.

Diesbezüglich wenden wir uns auch an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die in den vergangenen Jahren in die neue Wohnhausanlage am Passionsweg eingezogen sind.

An einem Beitritt Interessierte können sich dazu bei Kommandant Reinhard Hornoff unter Tel. 0664/340 51 11 unverbindlich informieren.

Hinweise zur korrekten Alarmierung der Feuerwehr

Bei Bränden und Unfällen mit verletzten oder eingeklemmten Personen oder auch in anderen besonderen Notsituationen, wo Menschen, Tiere oder Sachwerte in akuter Gefahr sind, müssen Sie immer die NOTRUFNUMMER 122 anrufen! In solchen Fällen werden von der Bezirksalarmzentrale Mistelbach beide Sirenen in Eibesthal ausgelöst.

Künftig wird während bzw. unmittelbar nach sog. Großschadensereignissen wie Sturm und Hochwasser das Eibesthaler

Feuerwehrhaus besetzt sein, um den von deren Auswirkungen betroffenen Ortsbewohnern eine direkte Anlaufstelle für rasche Hilfeleistung zu bieten. Gleiches gilt für möglicherweise eintretende längerfristige, großräumige Stromausfälle, auch Blackout genannt.

Tel. Nr. Feuerwehrhaus Eibesthal: 02572/320 70

Worte des Dankes richten wir ...

... an unsere Mitglieder für ihr Engagement! Sei es für ihre stete Einsatzbereitschaft, ihre Teilnahme an Einsätzen, Übungen, Lehrgängen und Feuerwehrleistungsbewerben als auch für die Arbeiten und Ausbildungstätigkeiten der Mitglieder des erweiterten Kommandos. So danken wir besonders den Ausbildungsverantwortlichen und Mitgliedern unserer Bewerbungsgruppen als auch den Ausbildern und Teilnehmern an der heuer erfolgreich absolvierten Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in Bronze und Silber. Hoch zu schätzen ist die Mitarbeit an unseren Veranstaltungen. In diesem Zusammenhang muss der konstant gute Erfolg unserer Openair-Veranstaltung „sanDsation“ hervorgehoben werden, welcher v.a. durch die hervorragende Arbeit des Organisationsteams möglich wird.

... an alle Angehörigen unserer Mitglieder, Privatpersonen, ortsansässigen Vereine und örtlichen als auch auswärtigen Unternehmen, welche uns bei der Durchführung unserer Events und in anderer Weise unterstützen.

... an die Eibesthaler Ortsbevölkerung und die Auswärtigen, welche als treue Gäste unserer Veranstaltungen diese immer wieder gelingen lassen.

... an die Stadtgemeinde Mistelbach, die Behörden, das Land Niederösterreich, den NÖ Landesfeuerwehrverband, das Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrkommando Mistelbach sowie an die anderen Rettungs- und Blaulichtorganisationen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gutes neues Jahr wünscht die FF-Eibesthal!

*Reinhard Hornoff Christian Schneider Mag. Markus Wirrer
Kommandant Kommandantstv. Leiter Verwaltungsdienst*

www.ff-eibesthal.at

Veranstaltungen und Termine 2017

09.01., 17 Uhr	Blutspendeaktion im Gasthaus Fritsch
14.01., 14 Uhr	132. Mitgliederversammlung im GH Fritsch
30.04.	Hl. Erstkommunion mit Florianifeier
24. und 25.06.	Feuerwehrheuriger beim Feuerwehrhaus
06.07., 17 Uhr	Blutspendeaktion im Gasthaus Fritsch
29.07.	Openair „sanDsation“ in Gemeindesandgrube



Straßenreinigung mit neuem Waschbalken des TLFA 2000



Openair „sanDsation“ in der Gemeindesandgrube



TLFA 2000 bei Unterabschnittsübung im Wirtschaftspark A5

Union Sportclub Eibesthal

Der USC in der 2. Klasse Weinviertel Nord

Die Spielzeit 2015/16 wurde mit 29 Zählern auf dem zehnten Rang abgeschlossen, Punkterekord wurde es keiner, doch insgesamt war es eine Saison, die größtenteils von Erfolgen geprägt war. Anders verläuft es in der aktuellen Meisterschaft, sieben Punkte vor der Winterpause ist nicht das, was man sich anfangs erhofft hat. Das Pech war dem USC stets treu, viele Partien wurden knapp verloren oder endeten unentschieden. Bloß ein Sieg steht zu Buche und das ist eben zu wenig, um sich im Mittelfeld der Tabelle zu platzieren. Dennoch sind Spieler, Trainer und Funktionäre des Sportvereins zuversichtlich, dass man gemeinsam aus dieser sportlich schweren Zeit herausfindet und gestärkt zurückkommen wird.

Trauer um Ehrenobmann Jakob Fried

Jakob Fried ist am 6. Mai 2016 im 83. Lebensjahr friedlich entschlafen. Bei der Gründung des Sportvereins im Jahr 1977 war er intensiv beteiligt, daraufhin übernahm er die Rolle des ersten Obmanns. Der USC ist Jakob Fried für sein Tun und Schaffen ewig dankbar, möge er in Frieden ruhen.

Gelungener Beginn der Jugendteams

Im Herbst 2016 startete der USC Eibesthal mit zwei Jugendmannschaften in die Saison. Die U14, eine Spielgemeinschaft aus Wetzelsdorf, Poysdorf, Wilfersdorf und Eibesthal, überzeugte schon oft und konnte bereits einige Punkte einheimen. Das Trainerduo, bestehend aus Christoph Eigner und Vinzenz Stadlbacher, darf also durchaus zufrieden sein. Schwieriger gestaltete sich die Arbeit mit der U11, bedingt durch die fehlende Erfahrung und der geringen Spieleranzahl, ist es nicht gelungen, in den Matches anzuschreiben. Die beiden Trainer, Johannes Köck und Leonhard Strobl, sind aber dennoch guter Dinge, dass es im Jahr 2017 gelingen wird, erste Punkte zu sammeln.

Der USC Fotokalender 2017

Viel ist schon geschrieben und gesagt worden, nun ist es Wirklichkeit: Der USC Eibesthal hat seinen eigenen Kalender für das Jahr 2017 drucken lassen. Und dieser geizt auf keinen Fall mit Freizügigkeit. Auf 14 Blatt sehen sie 21 gutaussehende, junge Männer, die ihren Körper der Kunst opferten. Lassen Sie sich verführen und erfahren Sie, wie viel Virilität auf ein A3-Blatt passen kann. Der USC Eibesthal Fotokalender ist auf Anfrage bei Verantwortlichen des Sportvereins verfügbar und wird auch im Saal unter der Kirche nach Vorführungen des diesjährigen Theaters der katholischen Jugend Eibesthal erhältlich sein.

40 Jahre USC

1977 wurde der Sportverein in Eibesthal gegründet, im Jahr 2017 jährt sich das zum vierzigsten Mal. Dazu laden wir euch recht herzlich am 1. und 2. Juli ein, mit uns dieses Jubiläum zu feiern. Um sportlich zu bleiben, wird es auch jeweils ein Fußball-Hobbyturnier geben, für Kinder und auch für Erwachsene. Natürlich wird an beiden Tagen mit Speis und Trank für das leibliche Wohl aller Gäste gesorgt sein. Samstagabend werden bei Musik und Tanz die 40 Jahre gefeiert und am Sonntag wird alles mit einem Frühschoppen abgerundet. Ausführlichere Informationen dazu folgen noch im kommenden Jahr. Der USC freut sich jetzt schon auf zahlreichen Besuch.

Auf diesem Weg wollen wir uns recht herzlich für die Unterstützung aller Eibesthalerinnen und Eibesthaler bedanken.

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.

Johannes Stadlbacher

Veranstaltungen 2017

- 04.03., 15 Uhr Gesellschaftsschnapsen im Gasthaus Fritsch
- 04.06., 14 Uhr Grätzturnier
- 01. und 02.07. 40-Jahr Jubiläum des USC Eibesthal
- 12.08., 13 Uhr Riesenwuzzlerturnier

www.usc-eibesthal.at



USC Gründungsobmann Jakob Fried verstarb am 6. Mai 2016

Weinbauverein Eibesthal Hauervinothek Eibesthal



Sieger des Grätzlturniers 2016 wurde die Neustift, mit sechs Zählern standen sie am Ende punktgleich mit dem Oberort und dem Unterort an der Spitze, gewonnen haben sie dank der besseren Tordifferenz.



Das Team „Bring uns an Spritza“ aus Eichenbrunn war dieses Jahr der große Gewinner des Riesenwuzzlerturniers in Eibesthal, sie setzten sich 3:2 im Finale gegen „FC Dreh und Drink“ durch.



Der USC Eibesthal Fotokalender 2017 überzeugt mit viel nackter Haut und purer Männlichkeit. Das perfekte Weihnachtsgeschenk für die Dame des Hauses.



Den Beginn im Reigen unserer traditionellen Veranstaltungen machte 2016 die Faschingsmontag-Weinkost des Weinbauvereins. Die von den Winzerinnen und Winzern zur Verfügung gestellten Weinproben werden verdeckt verkostet und bewertet. Für uns WeinbauerInnen bringt diese erste Verkostung des aktuellen Jahrganges wichtige Rückmeldungen zur Qualität unserer Weine.

Die Ortsweinkost wurde heuer am 5. Mai zum 37. Mal abgehalten. Es standen 68 Weine von 13 WinzerInnen zur Verkostung. Wir konnten uns über zahlreichen Besuch bei schönem Wetter am Platz neben unserem Wirtshaus freuen. Den musikalischen Rahmen gestaltete die Brassband eiBRASStoi.

Ebenfalls im Mai gratulierten einige Vinotheksmitglieder dem Stammtisch zur 3000. Flasche Wein aus unserer Vinothek und überreichten einen Geschenkkorb voller Weine.

Im Namen der Eibesthaler Winzerinnen und Winzer wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute für 2017!

*Ferdinand Schöfbeck
Obmann Weinbauverein*

*Maria Girsch
Obfrau Hauervinothek*

Veranstaltungen 2017

25.05. Ortsweinkost des Weinbauvereins
zu Christi Himmelfahrt

Mitgliedsbetriebe der Hauervinothek Eibesthal

Heinrich Faber, Maria Faber-Köchel, Anton Fried,
Weinbau Girsch, Familie Hammer, Bernhard Scheiner,
Weinbau Ferdinand Schöfbeck, Buschenschank Strobl

Hauervinothek Eibesthal

im Eibesthaler Dorfwirtshaus, Familie Fritsch
Am Schenkberg 2, 2130 Eibesthal
Tel. 02572/28 53

Geöffnet: Mo, Do, Fr und Sa 9 – 24 Uhr; So 9 – 20 Uhr;
sowie nach Vereinbarung

Musikverein Eibesthal

„Wechsel in der musikalischen Leitung“

Die Generalversammlung des Musikvereins am 26.2. war ereignisreich, da Neuwahlen des Vorstandes sowie ein Wechsel in der musikalischen Leitung stattfanden und einige langjährige Musiker aus dem Aktivstand ausschieden.

Die sechs vereinsrechtlich verbindlichen Funktionen im Vorstand setzen sich nach der Wahl wie folgt zusammen: Obmann Andreas Strobl, Stellvertreterin Theresia Schneider, Kassier Markus Wirrer, Stellvertreterin Doris Zagler, Schriftführerin Bettina Fath, Stellvertreterin Felicitas Wirrer. Der Vorstand wird zudem von den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes unterstützt.

Lambert Schön übergab seine Funktion als Kapellmeister, die er seit 2004 inne hatte, an seinen bisherigen Stellvertreter Werner Grünwald. Kapellmeister-Stellvertreter sind nun Patrick Voglmüller und Thomas Wiesinger. Obmann Strobl würdigte Lambert Schön, der seit der Gründung des Vereines als Musiker dabei war, für seinen intensiven zeitlichen Einsatz und sein spürbar großes persönliches Engagement, mit dem er den Musikverein Eibesthal zu einem vielseitig beachteten Niveau geführt hat. Zudem spielte und spielt er noch immer in verschiedenen kleinen Blasmusikensembles, u.a. bei den Wiegenwäldlern, und gab auch neben seiner Tätigkeit als Gardemusiker Instrumentalunterricht.

Auch weitere Musikkollegen gaben bekannt, altersbedingt aus dem Aktivstand auszuscheiden: Leopold Hammer, vom Gründungsjahr 1968 an bis 1992 aktiv und dann lange Jahre bis 2016 im erweiterten Vorstand; Karl Koppitz, seit 1969 im Verein und bisher ältester aktiver Musiker, Wilfried Schöffbeck, seit der Gründung bis 2016 mit kurzer Unterbrechung aktiv; Gustav Krejci, der damals jüngste in der Gründergeneration und ebenfalls bis 2016 aktiv. All den Genannten, die ausschieden, wurde die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt und die Urkunden feierlich beim Arkadenkonzert am 11. Juni überreicht (siehe Foto).

Das Arkadenkonzert, das witterungsbedingt in der Unterkirche stattfand, war das erste unter der musikalischen Leitung des neuen Kapellmeisters Werner Grünwald. In das Programm, das beim Publikum sehr gut angekommen ist, ließ er auch einen gemeinsamen Auftritt mit dem Kinder- und Jugendchor unter der Leitung von Birgit Ackerl einfließen. Tags darauf wurden die GottesdienstbesucherInnen vom Musikverein musikalisch begrüßt, nach der Messe wurde ein Bouquet für die verstorbenen Musikkollegen niedergelegt und danach ein Frühschoppen gespielt. Auch hier musste man witterungsbedingt vom Wirtshausgarten in das Gasthaus ausweichen. Der Höhepunkt des Tages kam mit der Marschmusikbewertung beim Bezirksmusikfest in Schrick, bei der der Verein unter der Leitung von Stabführer Bernhard Scheiner einen ausgezeichneten Erfolg in der Stufe D erreichte (siehe Foto).



Marschmusikbewertung beim Bezirksmusikfest in Schrick

Am 1. Adventssonntag fand wieder traditionsgemäß das Konzert in der Kirche statt. Kapellmeister Grünwald begann, wie auch schon in den Jahren zuvor üblich, mit allgemeiner Blasmusikliteratur und wechselte gegen Ende hin musikalisch zum Thema Advent und Weihnachten. Abgerundet wurde das Konzert auch dieses Jahr mit dem Andachtsjodler, der zuerst wieder von Theresia Schneider und Marion Horvath und dann gemeinsam mit dem Publikum gesungen wurde. Zwei Darbietungen wurden von „Unique Filled Peppers“, einer jungen Akustikgruppe, bei der auch Birgit Ackerl und Markus Schöpfbeck dabei sind, mitgestaltet.

Aufgrund des schönen Wetters war heuer der Dämmererschoppen am Platz vor dem Hammerkeller am 13. August sehr gut besucht. Musikalisch wurde er von den Wiegenwäldlern gestaltet.

Organisiert von den Jugendreferenten Patrick Voglmüller und Helene Strobl, wurde am 29. Mai ein Vorspielnachmittag von Jungmusikern und MusikschülerInnen im Musikerheim gestaltet. Dabei war es wichtig, alle vor den Vorhang zu holen, die im Ort ein Instrument zu lernen begonnen haben oder schon fortgeschritten lernen, unabhängig davon, ob es sich dabei um ein Instrument für die Blasmusik oder andere handelt (siehe Foto).

Im Oktober begleiteten wir Herrn Franz Dopler sen. zur letzten Ruhestätte. Herr Dopler war ein ausgezeichnete Flügelnhornist, ein sehr verlässlicher und kameradschaftlicher Musikkollege, ein Musiker der ersten Stunde und Ehrenmitglied des Vereines.

*Der Musikverein wünscht Ihnen allen ein gutes Jahr 2017.
Wir danken für Ihr Wohlwollen. Bleiben Sie uns auch im kommenden Jahr gewogen.*

*Andreas Strobl
Obmann*

Veranstaltungen 2017

- 10.06., 20 Uhr Arkadenkonzert
- 11.06., 9 Uhr Gottesdienst, danach Frühschoppen
im Gasthausgarten
- 14.08., 18 Uhr Dämmererschoppen beim Hammerkeller
- 03.12., 15 Uhr Konzert in der Kirche

www.mv-eibesthal.at



Vorspielnachmittag



Die neuen Ehrenmitglieder

Pfarre Eibesthal St. Markus



Pfarrfest mit Nachprimiz

Ein Highlight dieses Jahres war sicher unser Pfarrfest Anfang Juli. Am Vorabend gab es wieder eine gemütliche Begegnungsmöglichkeit mit unseren Neuzugezogenen. Diesmal besonders mit den neuen Bewohnern am Grund des ehemaligen Moarhofs. Am Sonntag, 10. Juli feierten wir unsere Festmesse mit dem Neupriester und Salvatorianerpater Martin Gal. Diese Nachprimiz war für viele Eibesthaler ein bewegendes Ereignis. Nach ein paar schönen Stunden im Pfarrhofgarten und musikalischen Darbietungen des Kirchenchores endete das Fest mit dem Primizsegen des Neupriesters in der Kirche. P. Martin Gal ist nach Temeswar zurückgekehrt und arbeitet gemeinsam mit P. Pisti in der dortigen r. k. Pfarre.

Mitarbeiterausflug

Ein weiteres Highlight war auch unser diesjähriger Mitarbeiterausflug nach Ketzelsdorf ins Milchmuseum. Über 30 Mitarbeiter, vor allem Mitarbeiterinnen, waren dabei und hatten viel Spass an der Gemeinschaft, die bei der Hl. Messe in Ketzelsdorf mit P. Hermann aber auch beim gemütlichen Abschluss in der Fachschule Poysdorf zu spüren war. Danke den vielen regelmäßigen Mitarbeitern in unserer Pfarre und vergelts Gott.

Visitationsabschluss mit Weihbischof Turnovszky

Mit einem Abschlussgottesdienst im September in Bad Pirawarth endete die Visitation unseres Dekanates durch Weihbischof Stephan Turnovszky. Weihbischof Stephan überreichte dabei jeder Pfarre einen Visitationsbericht. Mit der Visitation in Eibesthal war er überaus zufrieden und lobte die große Vielfalt in unserer Pfarre und Gemeinde. Wir sind froh, dass er bei uns zu Besuch (Visite) war, sind aber auch froh, dass es zu einem guten Ende gekommen ist.

Seit Oktober neu in unserer Pfarre:

Pater Franz Exiller, der wieder zurückgekehrt ist. Pater Salvator Mselle, der aus Tanzania stammt und hier viel lernt (nicht nur Deutsch). Bruder Leonhard Hager, Jg. 1935, der in Mistelbach

seinen Ruhestand genießt.

Arkadendach

Nachdem die Pfarre seit dem vorigen Jahr wieder schuldenfrei ist, konnten wir ein neues Projekt starten. Immer wieder hat es beim Arkadendach der Kirche hineingeregnet. Es ist für Ziegel zu flach und das Wasser drang nach heftigen Regenfällen hinter die Ziegeldeckung. Mit den Sachverständigen der Diözese einigten wir uns auf ein ziegelrotes Blechdach. Die Arbeiten wurden von der Fa. Hofer durchgeführt und das Ergebnis kann sich, so glauben wir, sehen lassen.

Baumpflanzaktion

Am 12. November wurden im Pfarrhof 15 Bäume gesetzt. Vorwiegend Ahorn, Linden und Nuss, aber auch Feigen und Kirsch. Nachdem wieder einige Bäume aus Sicherheitsgründen umgeschnitten werden mussten, hat sich der PGR zu dieser Aktion entschieden. Wir hoffen, dass sie wachsen und gedeihen und in einigen Jahren für gemütliche Sommerstunden Schatten und auch Früchte spenden werden. Vielen herzlichen Dank den Baumspendern.

Pfarrgemeinderatswahl 2017

Und wieder sind beinahe 5 Jahre vergangen seit der letzten Pfarrgemeinderatswahl. Am 19. März 2017 ist es wieder so weit, die österreichweite PGR Wahl steht an. Wundern sie sich also nicht, wenn sie möglicherweise in nächster Zeit mit der Frage angesprochen werden, ob sie sich für die Wahl zur Verfügung stellen würden. Für die Kandidatenfindung bitten wir sie um ihre Überlegungen und Vorschläge. In der Kirche liegen dafür Zettel auf. Es geht um die Zukunft unserer Pfarre für die nächsten 5 Jahre. Die Herausforderung der Zusammenarbeit mit anderen Pfarren im Pfarrverband ist groß. An vielfältigen Charismen in unserer Pfarre mangelt es nicht, doch braucht es auch eine Leitung mit Mut und Visionen, die all das begleitet, es nach außen vertritt und nach innen stärkt. Schlagen sie uns geeignete Kandidaten vor, die wir anreden können. Bitte helfen sie mit, nicht zuletzt auch durch ihr begleitendes Gebet.

Chronik 2016:

Taufen:

Hanna Schön, Elias Clemens Fröch

Begräbnisse:

Ferdinand Piwalt, Theresia Piwalt, Jakob Fried, Maria Jung, P. Augustinus Fortunits, Georg Schneider, Karl Gindl,

Rosa Fischer, Rosalia Wiesinger, Franz Dopler

Erstkommunion:

Anika Hörmann, Chiara Krickl-Pena, Valerie Prinz, Hanna Schlesinger, Lucia Schneider, Laura Schütz, Anna Stalzer

Firmlinge:

Stefan Schiller, Philipp Schöpfbeck

Im Namen unseres Pfarrers, Pater Hermann Jedinger, und des gesamten Pfarrgemeinderates wünsche ich ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Heinz Stadlbacher

Diakon

Pfarrtermine 2017

- 01.01. Hochfest der Gottesmutter, Neujahr
- 06.01. Erscheinung des Herrn, Sternsingen
- 02.02. Maria Lichtmess, Darstellung des Herrn
- 01.03. Aschermittwoch, Fasttag, Beginn österliche Bußzeit
- 10.03. Familienfasttag, Suppenessen
- 19.03. Pfarrgemeinderatswahl
- 09.04. Palmsonntag, Prozession und Messe
- 13.04. Gründonnerstag, Abendmahlfeier, Beginn Ratschen
- 14.04. Karfreitag, Leiden und Sterben Jesu
- 15.04. Karsamstag, Osternachtsfeier
- 16.04. Hochfest der Auferstehung Jesu mit Prozession
- 17.04. Ostermontag
- 25.04. Hl. Markus, Kirchenpatron
- 30.04. Erstkommunion und Florianifeier der Feuerwehr
- 25.05. Christi Himmelfahrt
- 04.06. Pfingstsonntag, Kirchenchor
- 15.06. Fronleichnam, Kirchenchor, Prozession in d. Siedlung
- 09.07. Pfarrfest, Fahrzeugsegnung
- 22.07. Hl. Maria Magdalena, Kirchenpatronin
- 15.08. Mariä Himmelfahrt
- 08.10. Erntedankfest
- 01.11. Allerheiligen, Friedhofsgang
- 02.11. Allerseelen
- 26.11. Christkönigssonntag, Kirchenchor
- 02.12. Adventkranzsegnung
- 03.12. 1. Adventsonntag
- 08.12. Mariä Empfängnis
- 24.12. 4. Adventsonntag, Hl. Abend, Christmette
- 25.12. Hochfest der Geburt Jesu, Weihnachten, Kirchenchor
- 26.12. Hl. Stephanus
- 31.12. Silvester, Jahresschlussgottesdienst



Darbietungen des Kirchenchores beim Pfarrfest



Primizsegen des Neupriesters Pater Martin Gal



Beim Mitarbeiterausflug vor der Ketzelsdorfer Kirche



Baumpflanzaktion im Pfarrhof

Ministranten

Ein Einblick ins Minijahr

Die Eibesthaler Minis sind derzeit eine Truppe von zwölf Mädchen und Burschen (siehe Foto), welche bei Hochfesten von drei Oldstar-Minis unterstützt werden.

Alle zwei Wochen findet im Pfarrhof eine gemeinsame Mini-stunde statt. Dabei wird viel gespielt, um die Gemeinschaft untereinander zu stärken, aber es werden auch Messabläufe und die dazugehörigen Aufgaben der Minis geübt. Außerdem richten wir uns thematisch bei den Stunden nach dem Kirchenjahr und es werden verschiedene Themen besprochen und spielerisch erarbeitet.

Neben den normalen Ministunden gab es ein paar große Pfeiler in unserem gemeinsamen Jahr.

Einer davon fand noch im alten Jahr statt und war das Krippenspiel, das wir am Christtag in der Messe aufführten. Dabei konnten die Minis ihre schauspielerischen, als auch ihre gesanglichen Fähigkeiten zum Besten geben.

Des Weiteren machten wir heuer drei Ausflüge. Der erste führte uns mit dem Rad zur Villa Lisa, wo wir gemeinsam beteten, spielten und speisten. Der zweite brachte uns schon etwas weiter, und zwar nach Carnuntum und zu einer Greifvogelschau. Dieser Ausflug fand gemeinsam mit den Mistelbacher und Hütendorfer Minis statt und wurde von P. Hermann organisiert.

Im Spätsommer machten wir uns, abermals mit den Rädern, zum Poysdorfer Badeteich auf. Leider spielte das Wetter nicht

ganz mit und das Badevergnügen blieb uns somit verwehrt. Jedoch hielt uns das nicht auf, einen schönen gemeinsamen Tag zu verbringen. Wir nutzten den dortigen Volleyballplatz für ein paar feurige Matches Ball-über-die-Schnur, als auch den Spielplatz, der einiges zu bieten hatte. Vor dem Nachhauseweg besuchten wir die sehr beeindruckende Passionskapelle in Poysdorf, in der wir beteten und sangen. Gestärkt durch dieses Gebet stiegen wir wieder auf unsere Fahrräder und düsteten voller Vorfreude nach Eibesthal. Dort sollten wir nämlich ein sehr schmackhaftes Essen zu uns nehmen, angerichtet vom Grillmeister Heinz Stadlbacher.

Dieser Ausflug bildete sogleich den inoffiziellen Abschied von unserer lang dienenden (!2003-2016!) Ministrantin, als auch Ministrantenleiterin Sonja Schneider. Der offizielle Abschied folgte etwas später während einer Messe. (siehe Foto)

Abgesehen von den Spaß-Highlights im Minijahr, ist für uns natürlich auch Ostern ein Highlight. Die Spannung in der Sakristei, bevor es losgeht, war auch heuer wieder sehr groß. Die Aufgabenpalette der Minis ist lang und ihre Koordination eine Herausforderung. Jedoch ist auch heuer wieder (fast) alles gut gegangen und wir konnten eine wunderschöne Osternacht feiern.

*Danke liebe Minis für euren wertvollen Dienst,
und ich freue mich auf ein weiteres Jahr mit euch!*

Veronika Stadlbacher



*Hinten v.l.n.r.: Lorenz Schneider, Lukas Eigner, Heinz Stadlbacher, Sonja Schneider, Veronika Stadlbacher, Christina Ott
Vorne v.l.n.r.: Valerie Faber, Franziska Strobl, Julia Scheiner, Hannes Schneider, Georg Schneider, Lucia Schneider, Klara Schneider,
Marlies Faber (es fehlen Anika Hörmann und David Schöfbeck)*

Kirchenchor St. Markus

Der Kirchenchor unter der bewährten Leitung von Marion Horvath bemühte sich auch im Jahre 2016, die besonderen Feste des Kirchenjahres mit seinen Darbietungen hervorzuheben. Wir verstehen unser Singen als Dienst an der Liturgie, als musikalische Deutung des Wortes Gottes, als eine besondere Form des Gebetes und des Lobpreises. Wir sangen bei den Hochfesten Ostern, Pfingsten und Weihnachten sowie beim Fronleichnamsfest und am Christkönigsontag.

Beim Pfarrfest sangen wir zur Auflockerung einige bekannte Volkslieder und motivierten auch die Besucher des Festes zum Mitsingen. Neben der Kirchenmusik ist uns die Pflege der Volkslieder ein großes Anliegen. Bei der Feier der runden Geburtstage der Chormitglieder ist das Singen von Volksliedern immer wieder ein Programmpunkt, auf den sich viele freuen.

Da unsere Proben im Pfarrhof stattfinden und alle Gruppen, die diese Räumlichkeiten nutzen, an der Reinigung mitwirken sollen, brachten Mitglieder des Chores Anfang Juni den Pfarrhof auf Hochglanz (und erlebten anschließend eine schöne Zeit bei Brot und Wein). Vor den Sommerferien verbrachten wir einen gemütlichen Abend im „Bauernarnt-Heurigen“ in Mistelbach.

Zum Abschluss noch einige Worte von Carl Friedrich Zelter:
*„Gesang verschönt das Leben, Gesang erfreut das Herz,
ihn hat uns Gott gegeben, zu lindern Sorg und Schmerz.“*

*Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores St. Markus
wünschen ein Fortwirken der Freude des Weihnachtsfestes
im neuen Jahr.*

DI Dr. Ferdinand Faber



Bei einer Chorprobe im Pfarrhof



Nach der Pfarrhofreinigung



Unser ehem. Chorleiter Albert Braun begleitet uns oft mit der Orgel.

Eibesthaler Passion – Ein Figurenspiel nach Markus



Im Juli starb 83-jährig nach längerer Krankheit Anton Dusa. Toni, wie er genannt wurde, war der Gatte von Jana Pogorielova, mit der er gemeinsam die Figuren und Ausstattung der Eibesthaler Passion schuf. Toni war der Techniker und Tüftler. Er bereitete die Holzrohlinge vor, aus denen Jana die Figuren schnitzte. Er baute die Presse und den Presskorb und war zuständig, dass die Mechanismen für alles Bewegliche funktionierten. Letztlich aber ist die Arbeit der beiden so ineinander geflossen, dass die wunderbaren Passionsfiguren und die Ausstattung ein Gesamtkunstwerk aus einem Guss wurden. Mit ihm und Jana verband viele von uns ein freundschaftliches Verhältnis. Zuletzt waren die beiden beim Passionsspiel 2015 bei uns. Eine kleine Gruppe aus Eibesthal war beim Begräbnis in Banská Bystrica (Mittelslowakei). Dass Toni in Künstler- und Kulturkreisen seiner Heimat bekannt und geschätzt war, bewies die Reihe der RednerInnen. Wir haben für Toni die Jesusfigur mitgenommen und als Abschiedsgruß zu seinem Sarg gestellt.

Vom 15. bis 17. Juli fand in St. Margarethen das heurige Treffen der österreichischen Passionsspielorte statt. Auch von uns war eine Abordnung in offizieller Vertretung mit dabei. Am Samstag kamen auch andere EibesthalerInnen mit einem Bus dazu, um die groß angelegten Spiele vor der imposanten Kulisse des Steinbruchs zu besuchen. Eine interessante Begegnung am Rande gab es nach der Aufführung: wir lernten den vierbeinigen Jesusträger kennen. Er hieß Leopold. Das bewog unsere drei Leopolds, die mit waren, zu einem gemeinsamen Foto mit ihm.

Privat besucht haben wir auch die beeindruckenden Passionsspiele in Thiersee, in der Nähe von Kufstein, sowie die Spiele in Horice (ehemaliges Deutsch Höritz), in der Nähe von Cesky Krumlov. Es ist der einzige Passionsspielort Tschechiens, der Mitglied der Europassion ist und blickt auf eine 200-jährige Tradition zurück. Durch gegenseitige Besuche, die immer in freundschaftliche Begegnungen münden, drücken wir die Wertschätzung gegenüber anderen Spielen aus und so wird auch das Netzwerk der PassionsspielerInnen untereinander dichter.

Als Denkanstoß für das Jahr 2017, der letzte Satz aus der Eibesthaler Passion, den der Jüngling beim Grab zu den Frauen spricht:

„Und ihr, habt ihr euch auch gefragt, wer den schweren Stein zwischen Himmel und Erde wegwälzen wird? Glaubt an Jesus Christus, den Sohn Gottes. Und der Stein ist für immer weg.“

*Andreas Strobl
für die Eibesthaler Passion*



Begräbnis von Anton Dusa in Banská Bystrica



Die drei Leopolds aus Eibesthal mit dem Jesusträger der St. Margarethener Passionsspiele, ebenfalls ein Leopold.

Kultur- und Verschönerungsverein Eibesthal

Das Jahr 2016 war aufgrund der feuchten Witterung durch viele Rasenmäherstunden geprägt. Dies hat auch den Verschönerungsverein stark betroffen, weil die Gemeinschaftsrasenflächen oft zu mähen waren. Beinahe wöchentlich rückten die freiwilligen Helfer aus, um die grüne Pracht längenmäßig im Zaum zu halten. Wir möchten uns auch beim Jagdausschuss bedanken, der uns jährlich einen Kostenzuschuss für die Mäharbeiten gewährt.

Im Mai steht beim Verschönerungsverein stets das Blumenpflanzen im Vordergrund. Neben allgemeinen Reinigungsarbeiten zur Frühjahrszeit wurden an verschiedenen Stellen unseres Ortes die Kisterln bunt bepflanzt. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung wurde auch der Spätfrost erfolgreich vermieden. An dieser Stelle möchte sich der Verschönerungsverein bei Leo Hammer für die Spende eines neuen „Blumenwagens“ beim Gemeindestadel recht herzlich bedanken.

Es war im KW seit längerem Sitzungsthema, dass die Bäume am Kinderspielplatz zu viel Schatten werfen und zumindest zwei Bäume entfernt werden sollten. Dies wurde dankenswerterweise von Lenz Faber und seinem Bruder in bewährter Weise unbürokratisch erledigt.

Im Herbst wurde dann feierlich das neu errichtete Weinstockmarterl eingeweiht. Diakon Heinz Stadlbacher gestaltete eine kurze Andacht, bei der auch das von Franz Schöpfbeck eigens geschnitzte Holzbild eines Rebstocks gesegnet wurde. Anschließend folgte ein gemütlicher Ausklang bei Wein, Saft und Aufstrichbrotchen. Zahlreiche Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. Dies bildete den Abschluss von etwa 80 Arbeitsstunden, die der Verschönerungsverein in die Neuerrichtung gesteckt hat. Die konzeptionellen Besprechungen im Gasthaus sowie das Feilen an den architektonischen Details sind hier noch nicht mitgerechnet.

*Wir wünschen allen Eibesthalerinnen und Eibesthalern
ein frohes Weihnachtsfest 2016
sowie ein glückliches neues Jahr.*

*Michael Hörmann
Obmann*

*Mag. Ewald Schneider
Obmannstellvertreter*



Blumenpflanzen im Mai



Neuer „Blumenwagen“ beim Gemeindestadel



Weihe des neu errichteten Weinstockmarterls

Kindergarten Eibesthal

„Gehen wir heute in den Garten?“

Kinder wollen immer hinaus und fast jeden Tag fragt irgendein Kind im Kindergarten: „Gehen wir heute hinaus?“

Warum ist der Garten für Kinder so faszinierend und „hinausziehend“? Im Garten ist fast überall Platz zum Spielen und er muss nicht neu erfunden werden. Die größte Freiheit besteht für Kinder darin, selber zu entscheiden, wo es sich gut spielen lässt. Wo kann ich in einem guten Versteck oder vielleicht auch unbeobachtet meine eigenen Ideen ausspielen und Erfahrungen sammeln?

Der Spielraum zu Hause ist für die heranwachsende Generation in beunruhigendem Maße enger geworden. Deshalb tut es den Kindern gut, wenn der Kindergarten-**Garten** ein Ort ist, wo sie die Jahreszeiten bewusst erleben können. Im Freien entwickeln sich immer wieder neue Möglichkeiten zum spielerischen Tun und in solchen Augenblicken vergessen die Kinder alles um sich herum: **Ich spiele, also bin ich. Wir spielen, also sind wir.** Was braucht es mehr?

Erfahrungsgemäß ist es für uns Erwachsene schwer, den Kindern genügend Zeit und Raum zu überlassen, damit sie ihre Vorhaben und Vorstellungen ausspielen und verwirklichen können. Auf ungewöhnliche Weise profitieren Kinder und Erwachsene von diesem gemeinsamen Spiel und auch von der gemeinsamen „Arbeit“ im Garten. Ein anderes Kennenlernen tut sich in einem naturnahen und lebendigen Garten auf, wenn wir

- Erdlöcher graben für ein neues Weidentippi (... damit wir wieder einen gemütlichen Platz für's Nüsse aufknacken haben)
- die noch nicht ganz reifen Kirschen am Lagerfeuerplatz grillen
- im Sommer an den unterschiedlichsten Plätzen ein Schleckeis genießen
- beim Abschlussfest zeigen, was wir drauf haben
- eine Laubhöhle für uns selber bauen und jeder Schneetag zum Festtag wird.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen, dass wir wieder Zeit und Raum finden für ein paradiesisches Spiel im Garten.

Rosa Stadlbacher-Faber



Erdlöcher graben für ein neues Weidentippi



Die noch nicht ganz reifen Kirschen am Lagerfeuerplatz grillen



An den unterschiedlichsten Plätzen ein Schleckeis genießen



Beim Abschlussfest zeigen, was wir drauf haben

Theater der Katholischen Jugend Eibesthal

„ ... mir ist zum ersten Mal klargeworden, wie entscheidend wichtig es ist, ernst zu sein.“

Mit diesen Worten schloss das Stück letztes Jahr und eine schwierige Spielzeit ging zu Ende. *Bunbury*, ein Stück von Oscar Wilde, war sicherlich die größte Herausforderung, welcher wir uns in den letzten Jahren gestellt haben. Als eingespielte Truppe kann der Kern unseres Ensembles doch schon auf einige Jahre zurückblicken und daher fanden wir auch Gefallen daran, ein etwas schwierigeres Stück in Angriff zu nehmen.

Vor allem sprachlich war das Stück von Wilde etwas anspruchsvoller als andere Texte, die wir bis jetzt dargeboten hatten. Das machte sich auch in den Proben bemerkbar, weil es nicht immer leicht war, den Text auf der Bühne entsprechend umzusetzen. Auch gewisse komische Elemente mussten erst eingebaut werden. Es war dann vor allem *de Funès*, der dem Stück dann den nötigen Witz verpasste. „Ja.“ „Nein.“ „Doch.“ wird bei jedem Theaterbesucher noch eindrücklich nachklingen.

Es sind nämlich genau solche Elemente, die ein Theater dann ausmachen. Rollenverteilung, Kostüme, Requisiten, Aussprache, Betonung, Timing und noch viele andere Elemente sind zu



beachten, um für den gewissen Charme auf der Bühne zu sorgen. Solche Dinge werden zwar jedes Jahr einfacher und wir wachsen auch als Kollektiv, aber man muss sich auch immer wieder auf Neues einlassen, um nicht einzurosten und neue Erfahrungen zu sammeln. Gerade als Jugendtheater ist man in einem ständigen Prozess, der auch in den nächsten Jahren mit neuen Ideen genährt werden will.

„Jugend ist eine Kunst“ sagte schon Oscar Wilde. Dazu traue ich mich behaupten, dass wir bzw. auch kommende Generationen dazu beitragen und beitragen werden.

Gesprochen von Kunst, dürfen wir im Jahr 2016 eine Eigenkreation präsentieren. Johannes Stadlbacher ging unter die Autos und verfasste eine vielversprechende Komödie in drei Akten:

Glanz und Glorie

Aufführungen:

So., 25.12.2016, 19:00 Uhr	Fr., 06.01.2017, 19:00 Uhr
Mo., 26.12.2016, 17:30 Uhr	Sa., 07.01.2017, 19:00 Uhr
Fr., 30.12.2016, 19:00 Uhr	So., 08.01.2017, 17:30 Uhr

Zur Generalprobe am 24. Dezember um 14:00 Uhr sind auch alle sehnsüchtig aufs Christkind wartenden Kinder recht herzlich eingeladen.

Kartenreservierungen sind unter Tel. 0677/61 98 29 04 oder auf Facebook per Privatnachricht möglich. Um zeitgerechte Reservierung wird gebeten, es können keine Sitzplatzwünsche garantiert werden.

Weitere Informationen unter: [facebook.com/theatereibesthal](https://www.facebook.com/theatereibesthal)

Vinzenz Stadlbacher



Eine Laubhöhle für uns selber bauen



Jeder Schneetag wird zum Festtag

Union Tennisclub Eibesthal

BEGEGNEN – BEWEGEN – BEGEISTERN

Mehr als 30 Kinder und Jugendliche besuchten heuer die Trainingseinheiten von Mai bis August auf unserem Tennisplatz. Beim Abschlussturnier am 12. August 2016 durften alle ihre erworbenen Kenntnisse zeigen. Die Freude am „Miteinander Bewegen“ stand bei diesem Fest an erster Stelle. Am 18. Juni 2016 wurde das traditionelle Familienturnier gespielt. Wertvolle Veranstaltungen für unseren Verein sind die Theaterfahrt und der Kaffeehausbetrieb beim Wandertag.

*Begegnungen, die bewegen und begeistern,
wünschen wir allen, die diese Nachrichten lesen.*

Viktoria Faber

Veranstaltungen und Termine 2017

- 07.03. Theaterfahrt des UTC Eibesthal in die Wiener Kammerspiele zu „Monsieur Claude und seine Töchter“
- 04.05., 18 Uhr Anmeldung für Kinder- und Jugendtraining am Tennisplatz
- 04.08. Abschlussturnier für Kinder und Jugendliche



Familienturnier 2016: Judith, Hannah, Elisabeth, Vinzenz, Veronika, Marlies, Zacharias, Christian, Viktoria, Johannes



Abschlussturnier der Kinder und Jugendlichen 2016: Sophie Dolenz, Lisa Eigner, Clubmeisterin Darleen Jakisch, Vanessa Spatzierer, Fabian Wolf, David Schöpfbeck, Obmann Albert Braun, Veronika Stadlbacher, Barbara und Johann Helm, Viktoria Faber, Sarah Zach, Elina Springer, Tamara Toth, Marcel und Madeleine Eigner, Elias Hermann, Julia und Katharina Scheiner, Marlies und Valerie Faber, Dominik Piwalt, Johannes, Lucia und Klara Schneider, Klara und Mia Friedl



Abschlussturnier der Kinder und Jugendlichen 2016: Max Honsa, Leon und Manuel Medina, Benjamin Leisser, Dana Zagler, Helene Honsa

Fischereivereinigung Eibesthal

So wie viele andere Vereine in Eibesthal war auch die Fischereivereinigung im Jahr 2016 bemüht, einen Beitrag zu einem funktionierenden Dorfleben bzw. zum positiven Erscheinungsbild des Ortes zu leisten. Wie schon in den vergangenen Jahren war die Pflege des Teichgeländes für die Vereinigung vordergründig.

Die Fischereivereinigung hat den „Eisteich“ nun schon seit dem Jahre 1986 von der Stadtgemeinde Mistelbach gepachtet, und so konnten wir nach Ende der Angelsaison auf unser 30-jähriges Bestandsjubiläum anstoßen.

Am 7. August 2016 wurde das nun schon traditionelle Gesellschaftsfischen veranstaltet, welches interessierten Hobbyanglern die Gelegenheit gab, ihr Glück zu versuchen.

Wie schon im Vorjahr beteiligte sich die Fischereivereinigung auch wieder am Ferienspiel, und es waren wieder über 20 Kinder, die sich für den 18. August 2016 zu einem Tag „Schnupperangeln“ anmeldeten.

Da die Fischereivereinigung diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Mistelbach nun schon über Jahre hindurch regelmäßig durchführt, wurde uns vom Land Niederösterreich Dank und Anerkennung in Form einer Urkunde ausgesprochen.

Auf diesem Wege möchten wir uns beim örtlichen Verschönerungsverein herzlich bedanken, der uns auch heuer wieder den Blumenschmuck für unser Vereinsgebäude zur Verfügung stellte. Diese Blumen werden dankenswerterweise von Fau Anni Arbeiter vorbildlich betreut.

Dank aber auch an all jene, die uns im abgelaufenen Jahr in irgendeiner Form unterstützt haben.

Die Mitglieder der Fischereivereinigung Eibesthal wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen gesegnete, frohe und friedvolle Weihnachtsfeiertage sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Mit einem herzlichen „Petri Heil!“

Josef Schön Franz Prinz
Obmann Schriftführer

Veranstaltungen 2017

06.08. Gesellschaftsfischen



„Schnupperangeln“ für Kinder im Rahmen des Ferienspiels



Landesurkunde für langjährige Beteiligung am Ferienspiel

Verein Kellergasse Pfandnerweg

KELLERGASSE PFANDNERWEG QUO VADIS?

(„Wohin gehst du?“)

„Das ist das köstliche Unikat und Unikum des Weinviertels: das Dorf neben dem Dorf und oft weit außerhalb des Dorfes, Dorf ohne Kirchturm und ohne Rauchfang! Presshaus an Presshaus, Keller an Keller, bunte Vielfalt in geschlossener Einheit; und hier spielt sich das wahre, das eigentliche Leben des Weinbauern ab, hier tut er seine Arbeit, eine uralte, heilige Arbeit, hier pflegt er die Frucht, hier berät er sich mit den Nachbarn, hier kostet er den eigenen und den Wein der anderen, hier lebt er inmitten seiner Geräte und der alten Rituale, hier hat er seine schöpferische Kräfte gesammelt und aus ihnen erschaffen die Kultur der Kellergasse.“ (Nachzulesen in Heft 4/5 der Schriftenreihe „Das Weinviertel“ von Dr. Peter Kenyeres und Manfred Jasser, 1980).

Vom klischeehaften und eigentlichen Leben des Weinbauern in der Kellergasse sind wir – wie unschwer zu erkennen ist – mit wenigen Ausnahmen doch schon einiges entfernt. Was geblieben ist, das sind aber unsere Dörfer ohne Rauchfang. Dessen sollten wir uns bewusst sein, dass es sich hier um ein einzigartiges und erhaltenswertes Kulturgut handelt.

Aus diesem Grund haben sich die Anrainer der Kellergasse Pfandnerweg entschlossen, das Ortsbild in diesem Bereich nicht nur zu erhalten, sondern neu zu gestalten. Anlässlich des Laurenz Faber Gedenkwandertages war zu festzustellen, dass zahlreiche Zwetschkenbäume entlang der Böschung abgestorben sind. Aus diesem Grund beabsichtigen wir, in absehbarer Zeit die alten Bäume zu fällen und durch neue „alte“ Sorten zu ersetzen. Ziel ist es, das Bild der Zwetschkenbäume im Pfandnerweg, das dort schon fast als Wahrzeichen dient, für die nächsten Jahrzehnte zu erhalten. Dazu sei zunächst den Anrainern, Familie Fuhrmann und Familie Wimmer, sowie der Stadtgemeinde Mistelbach, die im Gemeinderatsausschuss 11 das Projekt unterstützt hat, für die konstruktive Zusammenarbeit aufrichtig gedankt. Unter der fachkundigen Anleitung von Prof. DI Dr. Ferdinand Faber wird die „Verjüngungskur“ der Allee durchgeführt werden.

Da es für den Verein Kellergasse Pfandnerweg auf Grund der Struktur (Presshäuser/Kellerröhren) aber auch wegen der Anzahl der aktiven Anbieter nicht mehr möglich ist, eine Großveranstaltung durchzuführen, ist die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe rund um den Wandertag eine Symbiose, weshalb diese Gelegenheit auch dazu dienen soll, den Verantwortlichen



für die Initiative und Durchführung einen Dank meinerseits auszusprechen, da auch hier viele freiwillige Stunden geleistet werden. Im Übrigen gibt es aber doch die eine oder andere Kleinveranstaltung in der Kellergasse, kleinräumige Zusammenkünfte, aber auch regelmäßig Proben eines Bläserensembles (Waldhorn).

Wenn jedenfalls das Dorf ohne Kirchturm gepflegt und erhalten wird – wer weiß – vielleicht bietet der Lauf der Zeit wieder eine Grundlage dafür, dass sich vielleicht wieder das wahre, eigentliche Leben mit einer uralten, heiligen Arbeit und gut nachbarlichen Beziehungen in der Kellergasse abspielt?

Genießen Sie jedenfalls den einen oder anderen Winterspaziergang in der verschneiten Kellergasse und betrachten sie diese mit offenen Augen als Kulturjuwel unserer Region.

Diese Gelegenheit möchte ich aber auch zum Anlass nehmen, mich bei allen zu bedanken, die uns immer wieder durch Worte und Taten unterstützt haben, ganz besonders aber auch bei den zahlreichen Anrainern, die in unzähligen unentgeltlichen Arbeitsstunden die Grünanlagen pflegen. Das ist in Zeiten wie diesen keine Selbstverständlichkeit!

Abschließend wünsche ich allen Ortsbewohnern Eibesthals ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, vor allem gesundes neues Jahr 2017.

*Peter Pelzelmayer
Obmann*



Der Vorstand hat 2016 einstimmig beschlossen, das Soldatengrab am Friedhof in Eibesthal zu sanieren, da sich die Einfassung gesetzt hatte. Ohne längere Diskussion haben sich spontan vier Freiwillige vom Vorstand bereit erklärt, diese Arbeiten in Eigenregie durchzuführen. Es gilt daher, seitens des ÖKB folgenden Kameraden besonderen Dank auszusprechen: im Bild links Erich Hiller und Franz Prinz sowie rechts Josef Arbeiter und Leopold Eigner.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr 2017 wünscht der ÖKB-Ortsverband Eibesthal!

Josef Karl Gottfried Schneider
Obmann Schriftführer

Veranstaltungen 2017

20.01., 20 Uhr ÖKB Kränzchen im Gasthaus Fritsch



Vier Kameraden sanierten das Soldatengrab am Friedhof.

Die Wagnermeister der Familie Artner

Gegründet wurde die Wagnerei im Jahre 1923 von Johann Artner, Geburtsjahrgang 1896. Zuvor hatte er die Lehre bei Wagnermeister Jonas in Kettlasbrunn absolviert und danach in Wagnerei-Betrieben in Großkrut, Obersulz und Paasdorf gearbeitet. Die erste Werkstätte richtete Johann Artner im Gründungsjahr 1923 im ehemaligen Waberer-Haus im Oberort ein. Bereits 1924 war die neu errichtete eigene Werkstatt fertig, welche heute noch existiert. 1925 kam Sohn Johann zur Welt, im Jahre 1929 wurde Ernst geboren. 1935 schaffte Vater Johann eine Bandsäge an. Johann Artner jun. hätte eigentlich später einmal die Wagnerei übernehmen sollen, nachdem er bereits im Betrieb des Vaters seine Lehre absolvierte. Jedoch wurde er während des Zweiten Weltkrieges zum Militärdienst eingezogen. Deshalb erlernte auch der jüngere Bruder Ernst in den Jahren 1943 bis 1947 das Wagnerhandwerk im väterlichen Betrieb, obwohl er gerne Lehrer geworden wäre. Nach seiner Heimkehr aus dem Krieg arbeitete Bruder Johann wieder im Betrieb mit. Auch ein Geselle wurde damals beschäftigt. Im Jahre 1955 legte Ernst Artner die Meisterprüfung für das Wagnerhandwerk erfolgreich ab. Ebenso hatte sein älterer Bruder Johann die Meisterprüfung absolviert. Aufgrund der zunehmenden Motorisierung und Mechanisierung im landwirtschaftlichen Bereich wurde bald nach dem Krieg die Auftragslage für das Wagnerhandwerk zusehends schlechter. Deswegen entschloss sich Ernst Artner nach der Pensionierung seines Vaters zur Einstellung des Wagnerbetriebes im Jahre 1957.

Welche Erzeugnisse stellte die Wagnerei Artner her?

Gebaut wurden alle Arten von Pferdewagen für die landwirtschaftliche Verwendung, vor allem Leiterwagen und Truhenwagen. Jedoch stellten die Wagnermeister der Familie Artner auch Pferdeschlitten und Kutschen her. Als Pferdekutschen baute man die sog. Steirerwagerl, welche vorwiegend der bäuerlichen Bevölkerung zum Personentransport dienten. Dagegen blieben die ebenfalls erzeugten sog. Linzerwagerl meist den besser gestellten Leuten vorbehalten. Selbstverständlich stellte man auch die Räder für die Pferdewagen selbst her. Ein besonderer Auftrag wurde mit der Herstellung des Holzaufbaus für einen Verkaufswagen der Schaustellerfamilie Gaugusch aus Mistelbach ausgeführt. In der Wagnerei fertigte man natürlich auch Holzstiele für alle Arten von Handwerkzeugen an.

Informationen, Unterlagen und Fotos: Ernst Artner

Recherche: Joe Strobl

Textierung und Gestaltung: Leo Arthold



Fotos zur Wagnerei Artner



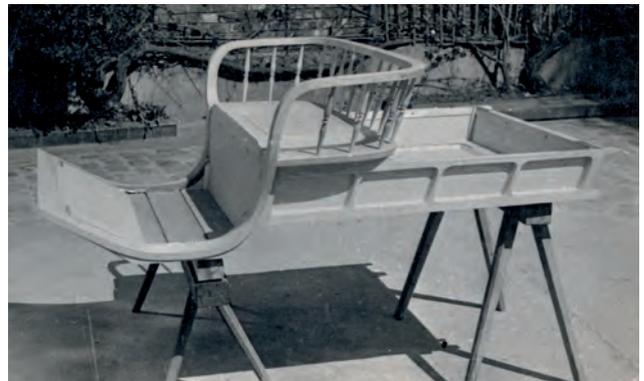
Die Werkstatt im Jahre 1943



Aushacken eines „Radhaufens“; Fertigstellung eines Wagenrades



Aufbau eines Linzerwagerls



Aufbau eines Linzerwagerls



Verkaufswagen für die Schaustellerfamilie Gaugusch



Restaurierter Leiterwagen als Schaustück im eigenen Garten



Arbeit in der Werkstatt: Bretter hobeln für den eigenen Bedarf



Die Werkstatt heute

Schuhmacher Nistler

Die Schuhmachermeister Alois und Karl Nistler

Im Folgenden soll die Lebens- und Handwerksgeschichte des Eibesthaler Schuhmachermeisters Alois Nistler nachgezeichnet werden. Geboren und aufgewachsen in der Stadt Feldsberg (heute Valtice/Tschechien), verlor Alois Nistler mit seiner Familie nach dem Zweiten Weltkrieg seine Heimat. Sohn Karl, der ebenfalls noch in Feldsberg das Licht der Welt erblickte, trat in die beruflichen Fußstapfen seines Vaters.

Wie die Familie Nistler nach Eibesthal kam:

Alois Nistler kam am 1. April 1906 zur Welt, also noch zur Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Kaiser Franz Joseph I herrschte bereits in seinem 58. Regierungsjahr über ein Vielvölkerreich mit mehr als 50 Millionen Einwohnern. Feldsberg, das bereits seit dem Jahre 1383 das Stadtrecht besaß, hatte damals mehr als 3000 Einwohner. Davon waren 98 Prozent deutscher Volkszugehörigkeit. Wenigen Menschen wird heutzutage bewusst sein, dass Feldsberg damals zu Niederösterreich gehörte. Feldsberg lag also nicht in Mähren. Nein, es war Teil des Verwaltungsbezirks Mistelbach. Bis 1918 war Schloss Feldsberg über Jahrhunderte das Zentrum der Herrschaft des Fürstenhauses Liechtenstein, welches der größte Arbeitgeber der Stadt samt ihrem Umland war.

Anhand mehrerer noch vorhandener persönlicher Dokumente und der Erinnerungen von Sohn Karl kann die Lebensgeschichte von Alois Nistler in groben Zügen nachverfolgt werden. Von 1912 bis 1917 besuchte Alois Nistler die fünfklassige Volksschule in Feldsberg. Auf dem Abschlusszeugnis des Schuljahres 1916/17 steht „Land: Österreich unter der Enns“, dies war die damalige Bezeichnung für unser heutiges Bundesland Niederösterreich. Weiters ist auf dieser Schulnachricht Mistelbach als Schulbezirk vermerkt. Die Landeshymne der bis November 1918 bestehenden sog. Doppelmonarchie begann mit „Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land!“, sie wurde auch als Kaiserhymne bezeichnet.

Im sog. Abgangszeugnis der Allgemein-Gewerblichen Fortbildungsschule in Feldsberg, welche Alois Nistler von 1922 bis 1924 in Entsprechung der heutigen Berufsschule absolvierte, steht nun für das Land bzw. den Staat „Mähren/RCS“. Wobei RCS die Abkürzung für „Republika Ceskoslovenská“ ist. Bald nach dem Ersten Weltkrieg fanden sich die Bürger von Feldsberg nämlich in einem anderen und gleichzeitig neuen Staat wieder – der Tschechoslowakischen Republik, auch als Tschechoslowakei bezeichnet, entstanden aus der Abspaltung ehe-

maliger Kronländer des untergegangenen österreichischen Kaiserreiches. Auf Verlangen der Tschechoslowakei wurden Feldsberg und vier weitere ehemalige niederösterreichische Ortschaften im Vertrag von Saint Germain dieser zugeschlagen. Die Landeshymne des neuen Staates, in dem Alois Nistler nun lebte, hieß „Kde domov muj“, zu deutsch „Wo meine Heimat ist“.

Das „Lehr-Zeugnis“ bestätigt, dass Alois Nistler von 1922 bis 1923 bei Schuhmachermeister Johann Roschka in Feldsberg das „Schuhmacher-Gewerbe ordentlich erlernt hat“. Zudem wurde er damit zum „Gehilfen“ erklärt. Anscheinend kam dies damals noch keiner Gesellenprüfung gleich, eventuell war das nur eine Vorstufe dazu. In dieser Urkunde wird als Geburtsort „Feldsberg in Südmähren“ genannt. Die darauf aufgeklebte Stempelmarke trägt den Eindruck „Ceskoslovenská Republika“.

Am 23. April 1937 macht sich Alois Nistler als Schuhmachermeister selbstständig, indem er den „Antritt des handwerksmäßigen Schuhmachergewerbes im Standorte Feldsberg 41“ anmeldet. Zu diesem Zeitpunkt war Alois Nistler noch Bürger der Ersten Tschechoslowakischen Republik. Am 20. Juli 1941 wurde vom „Landrat des Kreises Nikolsburg“ ein Gewerbeschein ausgestellt, der die erstmalige Gewerbeanmeldung aus dem Jahre 1937 bestätigt. In dieser Urkunde ist festgehalten, dass Herr Nistler nun „Deutscher Staatsangehöriger“ war. Das Deutsche Reich gliederte nämlich am 1. Oktober 1938 die mehrheitlich deutsch besiedelten sog. Sudetengebiete der Tschechoslowakei – so auch Feldsberg – in sein eigenes Staatsgebiet ein. Feldsberg gehörte jetzt wieder zu Niederösterreich, später auch als Niederdonau bezeichnet. Die neue Landeshymne: „Deutschland, Deutschland über alles“

Zwischenzeitlich hatte Alois Nistler geheiratet. Gattin Rosa schenkte im Jahre 1943 Sohn Karl das Leben. Aufgrund von zwei bereits im Kindesalter abgetrennten Fingern der rechten Hand und seiner kriegswichtigen Tätigkeit als Schuhmacher wurde Alois Nistler erst in der Endphase des Zweiten Weltkrieges zum Militärdienst einbezogen. Das Kriegsende im Mai 1945 erlebte er im Waldviertel, wobei ihm eine Kriegsgefangenschaft glücklicherweise erspart blieb.

Unmittelbar nach Kriegsende beginnt jedoch die unermessliche Tragödie der deutschstämmigen Bevölkerung in der sich nun neu formierenden Tschechoslowakischen Republik. ►

Bis 1946 wird der größte Teil der 3,5 Millionen Sudetendeutschen aus ihrer Heimat vertrieben und deportiert. Viele kommen dabei ums Leben. Die nach dem Krieg erlassenen sog. Benes-Dekrete rechtfertigten für den tschechoslowakischen Staat die Konfiszierung bzw. entschädigungslose Enteignung von Vermögenswerten und Eigentum der vertriebenen Sudetendeutschen.

Am 26. Juni 1946 wird auch die Familie Nistler aus ihrer Heimatstadt Feldsberg vertrieben. Am selben Abend noch trifft sie auf einem Pferdefuhrwerk mit wenigen Habseligkeiten am Eibesthaler Meierhof ein. Aufgrund besonderer Fürsprache des damaligen Eibesthaler Bürgermeisters Ferdinand Fried wurde eine Aufenthaltsbewilligung erteilt und keine Abschiebung nach Deutschland vollzogen. Am Meierhof teilten sich die Nistlers mit zwei weiteren Familien eine Wohnung, in der insgesamt 11 Menschen lebten. Die am Gutshof einquartierten Heimatvertriebenen stammten aus Jugoslawien, Ungarn, der Ukraine und dem Sudetenland. Da damals gerade die Erntezeit begann, war es für diese leidgeprüften Menschen möglich, gegen Arbeit in der Landwirtschaft Quartier und Verpflegung zu erhalten. Die Bundeshymne in der neuen Heimat, dem wieder erstandenen Österreich, beginnt mit „Land der Berge, Land am Strome“.

Nachdem Alois und Rosa Nistler in den ersten Jahren nach ihrer Ankunft in Eibesthal Arbeit in der Landwirtschaft fanden, eröffnete Schuhmachermeister Alois Nistler am 17. März 1950 in Eibesthal einen Schuhmacherbetrieb mit Schuhhandel. Diesen führte er bis zu seiner Pensionierung am 26. März 1971 gemeinsam mit seiner Frau, die selbstverständlich neben ihrer Rolle als Mutter und Hausfrau auch im Betrieb mitarbeitete, indem sie ihrem Mann beispielsweise bei Näharbeiten zur Hand ging. Nachdem die Familie zuvor in Miete wohnte, wurde im Jahre 1957 das Wohnhaus mit Schuhmacherwerkstatt im Oberort neu errichtet.

Welche Produkte und Dienstleistungen bot Schuhmachermeister Nistler an?

Neue Schuhe und Lederstiefel wurden damals in einem Handwerksbetrieb auf Kundenwunsch selbstverständlich in Handarbeit und als Maßanfertigung hergestellt. Neuanfertigungen von Taschen, Lederhosen, „Köllazegan“ und Pferdezügeln gehörten ebenso zum Leistungsspektrum. Auch wurden fabrikmäßig hergestellte Schuhe und Gummistiefel verkauft. Natürlich führte der Meister auch alle Reparaturen an diesen Produkten aus, auch an Treibriemen für Dreschmaschinen und Kreissägen.

Im Jahre 1957 begann Sohn Karl eine Lehre bei Schuhmachermeister Leopold Artner in Mistelbach, die er 1960 abschloss. 1963 legte Karl Nistler erfolgreich die Meisterprüfung für das allgemeine Schuhmachergewerbe ab, 1965 auch die Meisterprüfung als orthopädischer Schuhmacher. Bis 1973 war Karl Nistler als Schuhmachermeister in einem Orthopädiehandwerksbetrieb in Wien tätig. Nach der Pensionierung seines Vaters führte Sohn Karl den Betrieb in Eibesthal einige Jahre als Orthopädie-schuhmachermeister weiter.

Nachdem Familie Nistler nach dem Zweiten Weltkrieg ihre angestammte Heimat Feldsberg durch Vertreibung verlor und beinahe besitz- und mittellos nach Eibesthal kam, schaffte sie es jedoch, mit viel Fleiß eine neue Existenz aufzubauen. Für sie als „Flüchtlinge“, wie man sie damals oft auch bezeichnete, war es besonders in den ersten Jahren nach dem Krieg nicht einfach gewesen. Durch Engagement im Ort erlangten die Nistlers dann bald auch die Anerkennung der Ortsbevölkerung. So war Alois Nistler Gründungsmitglied des Union Sportclubs Eibesthal, Mitglied im Pfarrgemeinderat und beim Kameradschaftsbund. Rosa Nistler fungierte als Patin für die Glocken der nach dem Krieg neu erbauten Eibesthaler Pfarrkirche. Sohn Karl war in der Jugendarbeit sehr engagiert, besonders beim Theaterspiel der Katholischen Jugend. Die Integration in der neuen Heimat hätte nicht besser gelingen können.

Obwohl Alois und Rosa Nistler im Grunde genommen immer in ihrem Heimatbezirk Mistelbach lebten, waren sie dennoch zeit ihres Lebens Bürger vier verschiedener Staaten, mit ebenso vielen Landeshymnen. Alois Nistler starb im Oktober 1997 im 92. Lebensjahr, Rosa Nistler im Oktober 2014 im 96. Lebensjahr.

*Informationen, Unterlagen und Fotos zu Familie und Betrieb:
Karl Nistler*

Textierung, Gestaltung sowie Recherche zum geschichtlichen Hintergrund: Leo Arthold

Fotos zu Schuhmacher Nistler



Lehrmeister Roschka und Geselle Alois Nistler in Feldsberg



Schuhmachermeister Nistler vor seiner Feldsberger Werkstatt



Auch im hohen Alter war der Meister gerne in seiner Werkstatt.



Alois und Rosa Nistler im Jahre 1990



Karl Nistler lernt Schuhmacher bei Johann Artner in Mistelbach



Karl Nistler als Meister in einem Orthopädiehandwerksbetrieb

Gasthaus und Fleischerei Schöpfbeck

Teil 1:

Betriebsstätte im ehemaligen Gemeindegasthaus, Eibesthal 52 – heute Gasthaus Fritsch, Am Schenkberg 2

Die Wurzeln der Fleischerei Schöpfbeck liegen im ehemaligen Gemeindegasthaus Eibesthal 52. Vermutlich im Jahre 1923 übernahmen Fleischermeister Franz Wolf, gebürtiger Wetzelsdorfer, und seine Frau Rosalia (gebürtige Bauernfeind) aus Altruppersdorf das neu zu verpachtende Gemeindegasthaus mit samt der Fleischerei in Eibesthal. Franz Wolf starb nach langer Krankheit im Jahre 1926 in Wien. Die Witwe Rosalia führte den Betrieb weiter und lernte Mathias Schöpfbeck (geb. 1900, Abstammung Eibesthal 48, jetzt Markusstraße 18) kennen.

Mathias und Rosalia heirateten im Juli 1926. Der Ehe entstammten zwei Kinder: Sohn Ernst (geb. 1927) und Tochter Erna (geb. 1928)

Mathias erlernte im Alter von etwa 27 Jahren das Fleischerhandwerk. In dieser Zeit war Anton Spitzhüttl Geschäftsführer und Lehrmeister von Mathias Schöpfbeck. Die Meisterprüfung legte Mathias im Jahre 1934 ab. Er übernahm den Betrieb mit seiner Frau Rosalia und führte diesen bis 1938 am Standort Eibesthal 52 (Gemeindegasthaus).

Johann Karl übernahm anschließend Gasthaus und Fleischerei am Standort Eibesthal 52.

Teil 2:

Neue Betriebsstätte in der „Wedra Villa“, Eibesthal 216 – heute Wedragasse 10

Mathias und Rosalia kauften die „Wedra Villa“ von Leopold Wallack. 1939 erfolgte der Umzug sowie die Verlegung zum neuen Betriebsstandort Eibesthal 216. Es wurden die Gewerbe Fleischerei und Stechviehhandel ausgeübt sowie die Weinkellerei mit Weinhandel betrieben. Wobei sowohl aus zugekauftem Traubenmost Wein gekellert als auch zugekaufter Wein verarbeitet und in Flaschen gefüllt wurde. Die Kellerei war bereits beim Bau der Villa durch Oberlehrer Rudolf Wedra von etwa 1900 bis 1902 errichtet worden.

1938 übernahm Mathias das Amt des Bürgermeisters von Eibesthal. Er führte es bis zu seinem überraschenden Tod im Dezember 1942 aus. Rosalia Schöpfbeck war innerhalb weniger Jahre zum zweiten Mal Witwe geworden.

Danach führte Rosalia das Geschäft als sog. Witwenfortbetrieb. Sohn Ernst ging damals in Laa/Thaya ins Gymnasium. Er musste die Schule nach dem Tode seines Vaters abbrechen und erlernte das Fleischerhandwerk bei Fleischermeister Anton Österreicher in der Mistelbacher Oberhoferstraße. Ernst Schöpfbeck wurde noch in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges zum Militärdienst eingezogen. Aus dem Krieg zurückgekehrt, verbrachte er seine Gesellenjahre beim Mistelbacher Fleischermeister Alfred Scharmitzer in der Marktgasse. Ernst legte im Jahre 1948 erfolgreich die Meisterprüfung für das Fleischerhandwerk ab. Er lernte Herta Railender aus Neudorf kennen und heiratete sie im Jahre 1956. Der Ehe entsprangen zwei Söhne: Helmut (geb. 1959) und Ernst (geb. 1961)

Ernst Schöpfbeck sen. übernahm sämtliche Gewerbe seines verstorbenen Vaters. Er betrieb regen Handel mit Kunden im Weinviertel und Wien. 1984 wurde der Betrieb der Weinkellerei eingestellt.

Sohn Ernst erlernte das Fleischerhandwerk in der Fleischerei Leopold Stacher in Mistelbach, Wiedenstraße, und legte die Meisterprüfung im November 1982 erfolgreich ab. Nach einigen Gesellenjahren kehrte er in den elterlichen Betrieb heim. 1988 übernahm er den Betrieb seines Vaters. Er heiratete im Jahre 1986 Veronika und führt den Betrieb bis heute.

Eckdaten der Betriebsentwicklung

1954	erster LKW-Ankauf (ÖAF/Fiat, 5 t)
1959	Bau zweier Weinzisternen (20.000 L Volumen); Ankauf eines LKWs (Steyr 380, 8 t)
1963	Bau des Viehhandelsstalles
1967	Neubau des Wohnhauses in der Markusstraße als Alterssitz
1969-1971	Planung, Bau und Inbetriebnahme des neuen Schlachthauses
1976	Ankauf des ersten Kühl-LKWs (M.A.N, 13 t)
1990	Ankauf eines neuen Kühlwagens (Volvo, 16 t)
1991-1994	Renovierung und Umbau der „Wedra Villa“
2014-2016	Ersatzanschaffung für drei alte LKW

Recherche, Informationen, Unterlagen und Fotos:

Ernst und Helmut Schöpfbeck, Franz Schöpfbeck, Joe Strobl

Textierung: Helmut Schöpfbeck

Gestaltung: Leo Arthold

Fotos zu Gasthaus und Fleischerei Schöpfbeck



Gasthaus Schöpfbeck in der ersten Hälfte der 1930er Jahre



Weinladung abschlauchen: Ernst jun. und Herta Schöpfbeck



Schlachtung eines Rindes



Ernst Schöpfbeck sen. mit Hund Barry



Ernst Schöpfbeck jun. mit Gesellen bei der Rinderzerlegung



Helmut Schöpfbeck bei der Kellerarbeit



Fuhrpark einst (1978) ...



... und jetzt

Schneiderei Sedlak

Schneidermeisterin Emilie Sedlak

Emilie Sedlak, verheiratet mit Schuhmachermeister Leopold Sedlak, wurde im Jahre 1915 als Emilie Piwalt in Eibesthal geboren. Im Alter von 15 Jahren kam sie nach Wien, um zunächst als Kindermädchen und Haushaltshilfe zu arbeiten, bevor sie in den Jahren 1936 bis 1939 in der Wiener Schneiderei Tizziani den Beruf der Damenkleidmacherin erlernte. Später war sie bei der Schneiderei Römer in Mistelbach beschäftigt. 1944 wurde Tochter Emilie geboren. Am 17. Juli 1946 legte Emilie Sedlak die Meisterprüfung für das Damenschneider-Gewerbe ab. Nach den Eintragungen in der sog. Handwerkskarte hat sie am 31. Juli 1946 am Standort Eibesthal Nr. 83 einen Damenschneider-Betrieb angemeldet. Im Jahr nach der Gründung beschäftigte Schneidermeisterin Sedlak als Angestellte Theresia Reichl aus Eibesthal. Ab 1954 wurden ständig Lehrmädchen ausgebildet: Helga Wallack aus Eibesthal, die eigene Tochter Emilie Sed-

lak (verheiratete Studeny in Hauskirchen), Magdalena Bauer aus Hobersdorf, Maria Paar und Katharina Ertl aus Eibesthal sowie Hilde Pöschl aus Katzelsdorf. Zur Kirtagszeit musste die Schneidermeisterin zusätzlich auch Aushilfskräfte einstellen, da vor diesen Anlässen besonders viele Kleider anzufertigen waren. Gearbeitet wurde in Spitzenzeiten mit bis zu drei Nähmaschinen. Mit der Pensionierung von Emilie Sedlak im Jahre 1975 endete auch der Betrieb als Schneiderei. Emilie Sedlak starb im März 2005 im 90. Lebensjahr.

Welche Erzeugnisse und Dienstleistungen bot Schneidermeisterin Sedlak an?

Angefertigt wurden vor allem Sommerkleider, Kostüme, Brautkleider und Mäntel. Zudem bot Emilie Sedlak ihre Dienste als Hochzeitsladerin an. Hochzeitslader übernahmen früher einmal die Organisation von Hochzeiten.

Informationen, Unterlagen und Fotos:

Emilie Studeny (Tochter von Emilie und Leopold Sedlak)

Recherche: Joe Strobl

Textierung und Gestaltung: Leo Arthold



Schneidermeisterin Sedlak bei der Arbeit



Emilie und Leopold Sedlak mit Tochter Emilie



Die noch erhaltene Nähmaschine von Emilie Sedlak



Der Schuster formt mit Hilfe des Leisten den Schuhoberteil.

Schuhmacher Sedlak

Schuhmachermeister Leopold Sedlak

Leopold Sedlak, verheiratet mit Schneidermeisterin Emilie Sedlak, wurde im Jahre 1912 in Oberstinkenbrunn geboren. Von 1927 bis 1930 erlernte er bei Franz Bergmann in Immendorf das Schuhmacherhandwerk. Während seiner Gesellenzeit war Leopold Sedlak bei Schuhmachern in Immendorf, Hollabrunn und Paasdorf beschäftigt. Schon in jungen Jahren legte er am 25. März 1934 die Meisterprüfung für das Schuhmacherhandwerk ab. Als Meisterstück hatte er ein Paar Stiefel anzufertigen. Nachdem schon zuvor seine Schwester Loisi in Eibesthal bei Johann Kletzer beschäftigt und zudem mit dem Eibesthaler Dominikus Schöpfbeck verheiratet war, arbeitete vor dem Zweiten Weltkrieg auch Leopold Sedlak einige Zeit bei Maria Graf in der Landwirtschaft. Von 1939 bis 1940 war er als Bauarbeiter in Deutschland tätig. Im Jahre 1940 zog man ihn schließlich zum Militärdienst in den Zweiten Weltkrieg ein. 1944 wurde Tochter Emilie geboren. Zu Beginn des Jahres 1945 kehrte Leopold Sedlak mit einer Kriegsverletzung nach Eibesthal zurück. Bereits am 19. Jänner 1945 meldete er am Standort Eibesthal Nr. 83 das Schuhmacherhandwerk als Betrieb an. Schon bald wurde

für den neuen Betrieb die erste Maschine angeschafft. Von Kunden und anderen Eibesthalern bekam der Schuhmachermeister Sägespäne, welche beim Holzschneiden anfielen, um damit den speziellen Sägemehlofen seiner Werkstatt zu beheizen. Mit der Pensionierung von Leopold Sedlak im Jahre 1975 endete auch der Betrieb als Schuhmacherwerkstatt. Leopold Sedlak starb im September 2003 im 91. Lebensjahr.

Welche Erzeugnisse und Dienstleistungen bot Schuhmachermeister Sedlak an?

Der Meister fertigte alle Arten von Schuhen und Stiefel nach Maß an, natürlich auch Arbeitsstiefel. Für die damaligen Mistelbacher Schuhhäuser Pemsel und Seiter führte er lange Zeit Reparaturarbeiten aus. So war das Einnähen neuer Reißverschlüsse in hohe Damentiefel seine Spezialität.

Informationen, Unterlagen und Fotos:

Emilie Studeny (Tochter von Emilie und Leopold Sedlak)

Recherche: Joe Strobl

Textierung und Gestaltung: Leo Arthold



Sägespäne wurden mit dem Fahrrad nach Hause transportiert.



Schuhmachermeister Sedlak arbeitet an der Ausputzmaschine.



Mit dieser Presse wurden die Sohlen auf die Schuhe geklebt.



Schuhmacher-Nähmaschine für Leder

Eibesthaler Termin- und Veranstaltungskalender 2017

Termine	Veranstaltungen
24.12.2016	Hl. Abend – Christmette • Generalprobe zur Theatervorstellung der Kath. Jugend Eibesthal, 14.00 Uhr
25.12.2016	Weihnachten – Hochfest der Geburt Jesu • Theatervorstellung der Kath. Jugend Eibesthal, 19.00 Uhr
26.12.2016	Hl. Stephanus • Theatervorstellung der Kath. Jugend Eibesthal, 17.30 Uhr
30.12.2016	Theatervorstellung der Kath. Jugend Eibesthal, 19.00 Uhr
01.01.	Neujahr – Hochfest der Gottesmutter
06.01.	Hl. Drei Könige, Erscheinung des Herrn – Sternsingen der Pfarre
06.01.	Theatervorstellung der Kath. Jugend Eibesthal, 19.00 Uhr
07.01.	Theatervorstellung der Kath. Jugend Eibesthal, 19.00 Uhr
08.01.	Theatervorstellung der Kath. Jugend Eibesthal, 17.30 Uhr
09.01.	Blutspendeaktion im Gasthaus Fritsch, 17.00 bis 19.30 Uhr
14.01.	132. Mitgliederversammlung der FF-Eibesthal im Gasthaus Fritsch, 14 Uhr
20.01.	Kränzchen des ÖKB-Ortsverbandes Eibesthal im Gasthaus Fritsch, 20 Uhr
01.03.	Aschermittwoch – Fasttag, Beginn der österlichen Bußzeit
04.03.	Gesellschaftsschnapsen des Union Sportclub Eibesthal im Gasthaus Fritsch, 15 Uhr
07.03.	Theaterfahrt des UTC Eibesthal in die Wiener Kammerspiele zu „Monsieur Claude und seine Töchter“
10.03.	Familienfasttag • Fastensuppen-Essen der Katholischen Frauenbewegung im Pfarrhof
19.03.	Pfarrgemeinderatswahl
09.04.	Palmsonntag – Prozession und Messe
13.04.	Gründonnerstag – Abendmahlfeyer, Beginn Ratschen
14.04.	Karfreitag – Leiden und Sterben Jesu
15.04.	Karsamstag – Osternachtsfeier
16.04.	Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung Jesu mit Prozession
17.04.	Ostermontag
25.04.	Hl. Markus, Kirchenpatron
30.04.	Hl. Erstkommunion mit Florianifeier der FF-Eibesthal
04.05.	UTC Eibesthal: Anmeldung für Kinder- und Jugendtraining am Tennisplatz, 18 Uhr
25.05.	Christi Himmelfahrt • Ortsweinkost des Weinbauvereins Eibesthal
04.06.	Pfingstsonntag • Grätzl-Turnier des Union Sportclub Eibesthal, 14 Uhr
10.06.	Arkadenkonzert des Musikvereins Eibesthal, 20 Uhr
11.06.	Gottesdienst um 9 Uhr, anschließend Frühschoppen im Gasthausgarten
15.06.	Fronleichnam – Prozession in die Siedlung
24./25.06.	Feuerwehrheuriger der FF-Eibesthal
01./02.07.	40-Jahr Jubiläum des USC Eibesthal
06.07.	Blutspendeaktion im Gasthaus Fritsch, 17.00 bis 19.30 Uhr
09.07.	Pfarrfest mit Fahrzeugsegnung, sofern kein Kirtag veranstaltet wird
22.07.	Hl. Maria Magdalena, Kirchenpatronin
29.07.	Open Air "sanDsation" der FF-Eibesthal in der Gemeindesandgrube
04.08.	UTC Eibesthal: Abschlussturnier für Kinder und Jugendliche
06.08.	Gesellschaftsfischen der Fischereivereinigung Eibesthal am "Eisteich"
12.08.	Riesenwuzzler-Turnier des Union Sportclub Eibesthal, 13 Uhr
14.08.	Dämmerchoppen des Musikvereins Eibesthal beim Hammerkeller, 18 Uhr
15.08.	Mariä Himmelfahrt • Totengedenken von ÖKB und Feuerwehr
24.09.	Larenz Faber Gedenkwandertag
08.10.	Erntedankfest der Pfarre
01.11.	Allerheiligen – Friedhofsgang der Pfarre
02.11.	Allerseelen
26.11.	Christkönigssonntag
02.12.	Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche
03.12.	1. Adventsonntag • Konzert des Musikvereins Eibesthal in der Pfarrkirche, 15 Uhr
08.12.	Mariä Empfängnis • Adventfeier der Katholischen Frauenbewegung
24.12.	Hl. Abend – Christmette
25.12.	Weihnachten – Hochfest der Geburt Jesu
26.12.	Hl. Stephanus
31.12.	Silvester • Jahresschlussgottesdienst